

Bd 8 Fruhe Neuzeit Und Altamerika

Getting the books **Bd 8 Fruhe Neuzeit Und Altamerika** now is not type of inspiring means. You could not solitary going subsequent to book stock or library or borrowing from your associates to right of entry them. This is an very simple means to specifically acquire guide by on-line. This online revelation Bd 8 Fruhe Neuzeit Und Altamerika can be one of the options to accompany you behind having supplementary time.

It will not waste your time. agree to me, the e-book will categorically reveal you supplementary situation to read. Just invest tiny period to admission this on-line publication **Bd 8 Fruhe Neuzeit Und Altamerika** as without difficulty as evaluation them wherever you are now.

*Bd 8 Fruhe Neuzeit Und
Altamerika*

2021-05-19

CLARENCE ASHLEY

**Physica Sacra: Wunder,
Naturwissenschaft und historischer
Schriftsinn zwischen Mittelalter und
Früher Neuzeit** Narr Francke Attempto
Verlag

"The state is back in." Die
Geschichtswissenschaft richtet ihren Blick
wieder verstärkt auf die
Erscheinungsformen des neuzeitlichen
Staates, nämlich auf die Eliten, die ihn
trugen, und auf die Mechanismen von
Macht und Herrschaft, die in ihm wirksam
waren. Diese Rückkehr des Politischen

eröffnet den Historikern neue und alte
Forschungsfelder, die der Band im
Überblick erfasst: Politische Biographik,
Frieden und Konflikt, Monarchische Politik,
Geschichte des Parlamentarismus,
Militärsgeschichte, Internationale Politik,
Verfassung und Institutionen, politische
Ideengeschichte – es gilt die alten Wege
der Forschung mit neuen Ansätzen in
Einklang zu bringen.

**Die Hochzeitspredigt der Frühen
Neuzeit** Palatina Verlag

Der erste Band des umfassenden neuen
Handbuchs ist dem Kaiserhof, den
Zentralbehörden der Monarchie und dem
Verhältnis zwischen dem Kaiser, seinen
Erbländern und dem Heiligen Römischen

Reich gewidmet. Die Darstellung der
Entwicklung des Kriegswesens, des
landesfürstlichen Finanzwesens sowie der
Kommerzbehörden und des Postwesens
erfolgt in eigenen Abschnitten. Weitere
Beiträge befassen sich mit der territorialen
und demographischen Entwicklung, den
dynastischen Erbfolgeregelungen und dem
länderspezifischen Thronfolgerecht sowie
dem Adel in der Habsburgermonarchie. 60
ausgewiesene Fachleute aus sieben
Ländern führen die in unzähligen
Publikationen und etwa einem Dutzend
Sprachen zerstreut vorliegenden
einschlägigen Forschungen zusammen
und lassen auch ganz aktuelle
Forschungsergebnisse in das Handbuch

einfließen.

Verwaltungsgeschichte der Habsburgermonarchie in der Frühen Neuzeit Walter de Gruyter

Der seit dem Beginn des 15. Jahrhunderts zu beobachtende Prozess der Residenzbildung, das Eindringen bzw. die dauerhafte Festsetzung des landesherrlichen Hofes in der Stadt, kann nicht losgelöst vom städtischen Umfeld betrachtet werden. Stadt und Hof sind hierbei als zwei unterschiedliche soziale Sphären zu begreifen, die auf vielfache Weise miteinander in Beziehung treten und aufeinander einwirken.

Verschiedene Beiträge der Tagung des Forschungsprojektes „Stadt und Residenz im mitteldeutschen Raum“ an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg beleuchten den zentralen Aspekt dieses Beziehungsnetzes: die symbolische Interaktion. So können etwa Inschriften, Wappen und Architektur die Ansprüche oder aber schlicht die Präsenz des Stadtherrn und seines Hofes gegenüber der Stadt demonstrieren. Derartige Zeichen können Grenzen markieren, etwa den Schlossbezirk von der Stadt abgrenzen oder aber den Zugriff des

Stadtherrn auf die gesamte Stadt ausdrücken. Von städtischer Seite hervorgebrachte Zeichen können im Gegenzug den städtischen Autonomieanspruch verdeutlichen oder darauf abzielen, entsprechende Zugriffsversuche des Hofes abzuwehren. In anderer Weise, aber mit grundsätzlich vergleichbarer Absicht wirken Rituale und zeremonielle Handlungen. Wichtig erscheint dabei, sich nicht von Anfang an auf ein Konfrontationsmodell der Residenzbildung festzulegen: Gerade auf der Ebene der Kommunikation lassen sich Phänomene beobachten, die auf die Integration der beiden Sphären ausgerichtet sind. Somit geht es nicht bloß um die Analyse einzelner Formen symbolischer Interaktion; vielmehr werden diese mit der Frage nach dem Wandel verbunden, den Hof und Stadt durch die Residenzbildung erfahren haben. Krieg, Militär und Migration in der Frühen Neuzeit University of Bamberg Press Askese bezeichnet so unterschiedliche Praktiken wie den Verzicht auf Nahrung und Kleidung, sexuelle Enthaltsamkeit, die Weltflucht in die Wüste oder auf eine Säule, bis hin zur Selbstkasteiung der

Mystiker und zum Schweigen der Mönche. Alle diese Phänomene sind auf das Verhältnis des Einzelnen zu sich selbst und zur Gesellschaft bezogen. Ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken sie den Körper, der diszipliniert, gezeichnet, verletzt oder völlig negiert wird. Bestimmend ist dabei stets eine Spannung zwischen Ertüchtigung und Entsagung, Disziplinierung und Verneinung. Der vorliegende Band untersucht die unterschiedlichen Deutungsangebote asketischer Praktiken, Lehren und Vorstellungen in Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit daraufhin, in welchem Verhältnis sie zur Identitätsbildung stehen: inwieweit Askese dazu genutzt wird, Identität zu konstituieren, die eigene Identität genauer zu verstehen oder zu verändern. Diese Fragen werden aus soziologischer, philosophie- und kirchengeschichtlicher Perspektive sowie insbesondere aus Sicht der Literaturwissenschaften diskutiert. *The Journal of Intelligence History* Peter Lang The Handbook presents a total of 23 exemplary studies of the discourses and complex topics in the culture of

scholarship and science in the Early Modern Age (15th - 18th cents.) which set trends and established directions in this epoch between the Middle Ages and the Modern Age. Each study traces its particular dialogue with its variants, protagonists and historical progress. Six headings are considered in all: 1. Philology / Rhetoric / Literature, 2. Cultures, 3. Theology / Denominations, 4. Philosophy, 5. Law / Politics, 6. Natural science / Medicine.

Konstruktion der Gegenwart und Zukunft

Vandenhoeck & Ruprecht Papers presented at two conferences with the theme Konstruktion von Gegenwart und Zukunft in der Frühen Neuzeit in 2004.

Mehrsprachigkeit im Frankreich der Frühen Neuzeit Walter de Gruyter

The aim of the volume is to engage in an interdisciplinary discussion about the establishment and debates on anthropological concepts and their changes in the age of Reformation: How do anthropological concepts touch theological questions such as the freedom of will or the human likeness to God? In which ways is there a reflection on

emotions? How is scientific knowledge received by theologians? How is contemporary thought on the *conditio humana* presented in literature and poetry? The volume combines selected papers of relevant experts with the research work of young graduate or postgraduate scholars. It tries to encourage a transdisciplinary, international discussion focused on exemplary case studies as well as systematic points of view. Thanks to the outstanding commitment of all participants of the conference we are able to present the results of this discussion, a rich and comprehensive spectrum of research work, which will encourage further research.

Militär und ländliche Gesellschaft in der frühen Neuzeit Walter de Gruyter

Soldgeschäfte waren eine grundlegende Komponente schweizerischer und europäischer Geschichte der Frühen Neuzeit. Sie förderten einerseits den Klientelismus und provozierten andererseits Korruptionskritik. Die Autoren und Autorinnen untersuchen vor diesem Hintergrund die wirtschaftlichen und politischen Aktivitäten der 1799

ausgestorbenen Zuger Familie Zurlauben. Gleichzeitig veranschaulichen einzelne Beiträge zu Klientelismus, Patronage und Korruptionskritik und zu den länderübergreifenden Gewaltmärkten des 17. und 18. Jahrhunderts die europäischen Aspekte der Thematik in ihren unterschiedlichen ökonomischen, politischen und sozialen Dimensionen. Der vorliegende Band erscheint im Zusammenhang mit dem Abschluss der Edition der Acta Helvetica der Familie Zurlauben.

Mittelalter und frühe Neuzeit BoD – Books on Demand

Im Zentrum steht die Frage, wie in Mittelalter und Früher Neuzeit Risiken wahrgenommen und bewältigt wurden. Dabei wird der Akzent auf Semantiken und Narrative des Risikos und ihren Zusammenhang mit Praktiken der aktiven Bewältigung von Risiken gesetzt. Unterschiedliche soziale Felder, auf denen Risiken eine besondere Herausforderung für die historischen Akteure darstellten, geraten so in den Blick.

2007 Böhlau Verlag Köln Weimar Despite many expulsion attempts in the 16th century, the Frankfurt community

advanced to become the center of the Jewish world in the Early Modern Age in the German-speaking region. Cilli Kasper-Holtkotte explores the history of the Frankfurt Jews during this period - a topic scarcely studied until now - and investigates the profound influence social networks and conflicts exerted on the lives of Jewish families. The study is based on rarely researched court records, minutes of city council meetings and Jewish community records from the Early Modern Age, which are explained thematically in the second part of the work.

Die Kraichgauer Ritterschaft in der frühen Neuzeit LIT Verlag Münster
Die Auffassung, dass gesellschaftliche Entwicklungen maßgeblich durch Krisen geprägt werden und dass die Wiederkehr von Krisen eine konstitutive Dimension von Geschichte ist, ist kennzeichnend für die Selbstwahrnehmung moderner Gesellschaften. Diese in hohem Maße kontingente Entwicklung zeichnen die Beiträge dieses Bandes nach. Sie situieren die ›Erfindung der Krise‹ als Form der gesellschaftlichen Selbstwahrnehmung innerhalb unterschiedlicher historischer Kontexte und spüren der Anwendung und

Verbreitung von Krisendispositiven in unterschiedlichen sozialen und kulturellen Konstellationen innerhalb von West-, Mittel-, Süd- und Osteuropa nach. Hierdurch trägt der Band bei zu einer konsequenten Historisierung von Krise bei.
Wirtschaftspolitik und Lobbyismus im 18. Jahrhundert Walter de Gruyter GmbH & Co KG

Die Neuen Diskurse führen den 2011 bei De Gruyter erschienenen Band gleichen Titels fort, bringen erneut Diskurse aus ganz verschiedenen Disziplinen und Gegenstandsfeldern zusammen und sind deshalb für Fragen der Disziplinengeschichte wie auch der Geschichte der Gelehrsamkeit generell interessant. Die 17 Beiträge zur Erforschung der frühneuzeitlichen Gelehrtenkultur behandeln u. a. die Prodigendiskussion und den Streit um die Legitimität der Bilder, das Konzept der philosophia perennis und das Postulat der libertas philosophandi samt seiner Vorgeschichte, Debatten über Religionskritik und den libertinage érudit, über Polyhistorie und Polymathie, Konzepte der Utopie, der Kritik und der politischen Anthropologie, der

Kosmographie und der Technik, Auseinandersetzungen um Definitionen des Todes in der Medizin sowie Diskurse über die Neue Welt; ein eigener Beitrag diskutiert kritisch die Konzepte, die über den Epochenbegriff Frühe Neuzeit im Umlauf sind.

Die Zeit, Welt- und Kulturgeschichte

Walter de Gruyter

Militärische Eliten gehören traditionell zum Kanon militärgeschichtlicher Forschung. Der zu Recht geforderte Perspektivenwechsel innerhalb der Disziplin nach einer Militärgeschichte von „unten“, die auch die einfachen Soldaten in den Blick nimmt, hat dazu geführt, dass den Eliten lange Zeit wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Erst im Rahmen der „neuen Militärgeschichte“ geraten nun seit einigen Jahren die Eliten wieder stärker in den Fokus der Forschung. Gleichwohl ist ein befriedigender Erkenntnisstand für dieses klassische Feld nicht festzustellen. Noch immer klaffen in der deutschen Forschung, vor allem im Vergleich zu Frankreich und dem angelsächsischen Sprachraum, eklatante Lücken, die nur durch sozialgeschichtliche Grundlagenforschung

und kulturgeschichtlich ausgerichtete Mikrostudien zu füllen sind. Die hier versammelten Analysen, die sich mit den militärischen Eliten Preußens, Bayerns, der weiteren Reichsterritorien sowie Schwedens und des Osmanischen Reiches beschäftigen, wollen einen Beitrag zur Schließung dieser Forschungslücken leisten und zudem Fragen und Perspektiven, die sich durch den „cultural turn“ innerhalb der Geschichtswissenschaft eröffnet haben, für diese Thematik ausloten.

Kulturen des Risikos im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit Walter de Gruyter

***Angaben zur beteiligten Person Richter:
Geboren 1968, Staatsexamen mit den Fächern Geschichte und Philosophie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf 1996, Promotion ebd. 2000, 2002
Ausbildung für den höheren Archivdienst, 2002-2009 Dezernent im Landesarchiv NRW, Abteilung Rheinland und seit 2009 Direktor des Stadtarchivs Krefeld.
Verheiratet, lebt in Viersen-Süchteln.
Konzepte von Produktivität im Wandel vom Mittelalter in die Frühe Neuzeit
Vandenhoeck & Ruprecht

Produktivität ist ein Schlüsselbegriff für die moderne, ökonomisch orientierte Leistungsgesellschaft. Vorstellungen von Fortschritt, Zuwachs, Wettbewerb und Expansion sind mit ihm ebenso unlösbar verknüpft, wie ihm zugleich ein spezifisches Verständnis von Arbeit als ethisch hochrangige, geistige oder körperliche Tätigkeit zugrunde liegt. Das war nicht immer so, doch ist die historische Dimension des Konzepts "Produktivität" in Vergessenheit geraten. Ihr widmen sich die Beiträge in diesem Band, die im Rahmen der zweiten interdisziplinären Tagung des Arbeitskreises "ARGUS - Brüche und Kontinuitäten. Vom Mittelalter in die Frühe Neuzeit" entstanden sind. Als heuristisches Instrument zur Erforschung von Entstehungsprozessen geistiger wie materieller Kulturgüter in der Vormoderne wird hier der Begriff "Produktivität" durch innovative Fragestellungen in seiner historischen Dimension erkennbar.

Buchhandelssystem und Wissensraum in der Frühen Neuzeit Franz Steiner Verlag

The characteristics of commemorative cultures and their origins are described as

part of the development of military identity and thereby of a proceeding professionalisation in Prussia in the 18th century. The focus is on the Commemoration of the ancient Prussian Regiments. Likewise commemoration of military events, individuals and groups by other actors such as the monarch, noble families and members of the public are taken into account. So the network of military commemorative cultures can be deciphered as reflected in media, content and dynamic transformations, which developed from complex interactions between different actors and was characterized by coexistence and competition, by influence and adaptation, by displacement and dominance.

Norm und Praxis der Armenfürsorge in Spätmittelalter und früher Neuzeit Herbert Utz Verlag

In *Physica Sacra*, Bernd Roling explains how medieval and early modern commentators of the Bible were for centuries able to use the natural sciences to demonstrate the historicity of biblical miracles.

Symbolische Interaktion in der Residenzstadt des Spätmittelalters

und der Frühen Neuzeit BRILL

Die International Bibliography of Historical Sciences verzeichnet jährlich die bedeutendsten Neuerscheinungen geschichtswissenschaftlicher Monographien und Zeitschriftenartikel weltweit, die inhaltlich von der Vor- und Frühgeschichte bis zur jüngsten Vergangenheit reichen. Sie ist damit die derzeit einzige laufende Bibliographie dieser Art, die thematisch, zeitlich und geographisch ein derart breites Spektrum abdeckt. Innerhalb der systematischen Gliederung nach Zeitalter, Region oder historischer Disziplin sind die Werke nach Autorennamen oder charakteristischem Titelhauptwort aufgelistet.

Neue Diskurse der Gelehrtenkultur in der Frühen Neuzeit Böhlau Verlag Köln Weimar

Die Auseinandersetzung mit Armut gehört zu den zentralen Bestandteilen gesellschaftlichen Selbstverständnisses: Wer gilt als arm und wer nicht? Wer ist unterstützungsberechtigt und in welcher Form soll Hilfe gewahrt werden? Soll der Staat diese Unterstützung zentral verwalten oder nur den geeigneten Rahmen für private Hilfe schaffen? Eine

besonders intensive Auseinandersetzung mit diesen Fragen fand am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit statt: Mit den beschleunigten gesellschaftlichen Wandlungsprozessen änderte sich hier auch die Wahrnehmung von Armut sowie die Massnahmen der Armenunterstützung bzw. der Bettelbekämpfung. Veränderte Fürsorge- und Armutskonzepte schlugen sich in neuen normativen Vorgaben nieder, die wiederum die Fürsorgepraxis beeinflussten. In diesem Spannungsfeld von Norm und Praxis untersucht der Band die Genese von historischen Vorstellungen und Handlungen in ihrer wechselseitigen Beziehung. Neben rechtshistorischen, konfessionellen sowie kommunalen Ansätzen thematisieren die Studien dabei auch das Scheitern normativer Vorstellungen im alltäglichen Handeln. Inhalt Vorwort Bernd Fuhrmann: Norm und Praxis der Armenfürsorge in Spätmittelalter und früherer Neuzeit - Eine Einleitung Alexander Wagner: Armenfürsorge in (Rechts-)Theorie und Rechtsordnungen der frühen Neuzeit Sebastian Schmidt: aGott wohlgefällig und den Menschen nützlich. Zu Gemeinsamkeiten und

konfessionsspezifischen Unterschieden frühneuzeitlicher Armenfürsorge Rita Voltmer: Zwischen polit-theologischen Konzepten, obrigkeitlichen Normsetzungen und städtischem Alltag: Die Vorschläge des Strassburger Münsterpredigers Johannes Geiler von Kaysersberg zur Reform des städtischen Armenwesens Kay Peter Jankrift: Normbruch und Funktionswandel. Aspekte des Pfrundmissbrauchs in mittelalterlich-frühneuzeitlichen Hospitalern und Leprosorien Martin Uhrmacher: aZu gutem Frieden und Eintracht strebendo - Norm und Praxis in Leprosorien des 15. Jahrhunderts im Spiegel ihrer Statuten. Das Beispiel Trier Jens Aspelmeier: aDas beim Haus nutz und kein unnutz gescheheo - Norm und Praxis der Wirtschaftsführung in kleinstädtischen Spitalern am Beispiel von Siegen und Meersburg Jutta Grimbach: Hospitalgrundungen des 15. und 16. Jahrhunderts am Niederrhein und im Herzogtum Westfalen Frank Hatje: aDieser Stadt beste Maur vndt Walleo. Frühneuzeitliche Armenfürsorge und Sozialbeziehungen in der Stadtrepublik am Beispiel Hamburgs Fritz Dross: Normale

Praxis: Von neuen Konzepten in der Armenpflege, angestregten Bemühungen zweier Medizinalrate und der erfolgreichen Nicht-Grundung eines Krankenhauses
Geschichte der Politik Walter de Gruyter GmbH & Co KG
Der Band beschäftigt sich mit der Präsenz

des Italienischen im frühneuzeitlichen Frankreich. Anders als in bisherigen Studien gilt das Interesse nicht der Verbreitung des Italienischen als Literatursprache, sondern seiner Vitalität als Muttersprache italienischer Immigranten. Dabei wird auch untersucht, ob unter den Einwanderern das von

damaligen französischen Sprachbeobachtern kritisierte *français italianisé*, ein vom Italienischen beeinflusstes Französisch, tatsächlich existierte. Das Werk versteht sich somit als Beitrag sowohl zur französischen als auch zur italienischen Sprachgeschichte.